

## C19 Dokumentation Vermutung

Diese Aufstellung ist als Orientierungshilfe zu verstehen.

	Anmerkungen
Wer hat etwas beobachtet?	
Um welches Kind/welchen Jugendlichen geht es? (vorsichtig mit Daten umgehen ...)	
Gruppe	
Alter	
Was wurde beobachtet – was genau erschien seltsam, beunruhigend, verdächtig? (Hier bitte nur Fakten notieren – keine eigene Wertung)	
Wann – Datum – Uhrzeit?	
Wer war involviert?	
In welchem Kontext stand das Geschehene bzw. Beobachtete?	
Wie sind deine Gefühle – deine Gedanken dazu?	
Mit wem wurde bisher darüber gesprochen?	
Was ist als nächstes geplant? Handlung?	
Sonstige Anmerkungen	

## C20 Gesprächsnotiz bei einer Vermutung oder einem konkreten Fall von sexualisierter Gewalt

Was sollte der Angesprochene beim ersten Gespräch beachten?

- Ruhe bewahren!
- Eine erste Sicherheit wird vermittelt, indem signalisiert wird, dass sich in Kooperation mit dem Anrufer um die Sache gekümmert wird.
- Sachlich mit den Dingen umgehen.

Diese Aufstellung ist lediglich als Orientierungshilfe und nicht als „Checkliste“ zu verstehen.

Datum	Uhrzeit
Wer meldet sich? (Vorname / Nachname)	Woher kommt er/sie? (Ortsgruppe eines Verbandes / Kirchengemeinde / KiTa/...) Telefonnummer(n)
Telefonnummer(n)	Weitere Kontaktmöglichkeiten? (E-Mail, Anschrift...)

1. Was genau ist vorgefallen/mitgeteilt worden?	
2. Wo ist es passiert?	
3. Wann war das?	
4. Wer ist betroffen? (wie geht es der/dem Betroffenen?)	
5. Wer ist beschuldigt? (Was weiß man über sie/ihn?)	

6. In welcher Beziehung stehen die Beteiligten zueinander?	
7. Wie wird das Gefährdungsmoment eingeschätzt?	
8. Wie erfuhr der/die sich meldende von dem Vorfall /der Vermutung?	
9. Wer weiß momentan alles von dem Vorfall/der Vermutung?	
10. Wie geht es dem sich meldenden?	
11. Wie ist die Einschätzung über die Auswirkungen auf das System (z. B. die Gruppe) der Beteiligten?	
12. Wer ist verantwortlicher Leiter (Ortsgruppenvorstand / Leiter der Maßnahme/ Träger)?	
13. ...	




Wie geht es dann weiter?

- Der Anruf ist anhand der Notizen möglichst sofort und möglichst genau zu dokumentieren.
- Der weitere Ablauf richtet sich dann nach den intern vereinbarten Interventionsleitfäden.

## C21 Hilfestellung bei Erstgesprächen

**Dieser Gesprächsleitfaden ist eine Hilfestellung für Gesprächssituationen sowohl mit Betroffenen, als auch mit Ratsuchenden.**

In diesen Gesprächen ist es wichtig, ganz klar die Aufgaben und auch die Grenzen vor Augen zu haben. Das heißt:

-  **Keine Therapie,**
-  **keine Täterberatung,**
-  **in erster Linie: Vermittlung von Hilfe und Begleitung!**

Wenn jemand einen Vorfall meldet:

- Ruhe bewahren!
- Zuhören, glauben, nachdenken.
- Vor allem bei Jugendlichen: Anerkennung für den Mut das Gespräch zu suchen sowie von der Verantwortung zu entlasten.
- Klären: Woher kommt der Verdacht? Welche konkreten Beobachtungen wurden gemacht? Etc.

Sind die beschriebenen Situationen sehr uneindeutig und schwer einschätzbar, kann man:

- Die Meldung auf jeden Fall dokumentieren und den Meldenden ermutigen, bei einer erneuten Beobachtung wieder das Gespräch zu suchen.
- Evtl. Möglichkeiten des Meldenden zur Ergreifung von Schutzmaßnahmen besprechen.
- Unter Umständen den Meldenden zum Führen eines Vermutungstagebuchs anzuregen (siehe Dokumentation Vermutung).
- Evtl. Absprache bezüglich der nächsten Rückmeldung treffen. Die Zwischenzeit kann man nutzen, um sich mit einer Beratungsstelle, anderen Vertrauensleuten (unter Umständen auch mit Kollegen/innen, Vorstand etc.) abzusprechen.

Sind die beschriebenen Situationen eindeutig grenzverletzend/strafbar, sollte man:

- Ruhe bewahren!
- Mit dem Meldenden Möglichkeiten der Sofortmaßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen besprechen.
- An eine Fachberatungsstelle vermitteln.
- Vereinbarung für den nächsten gemeinsamen Kontakt treffen.
- Selbst Kontakt zu Beratungsstelle herstellen.
- Meldeweg beachten (vgl. interner Handlungsleitfaden).
- Leitung entscheidet über nachhaltiges Vorgehen.

Wenn man selbst sprachlos ist ...

Sprachlosigkeit und das Gefühl, hilflos zu sein sind bei der Konfrontation mit sexuellem Missbrauch normal und kein Zeichen von Versagen! Um trotzdem handlungsfähig zu bleiben, können folgende Tipps weiter helfen:

- Alles notieren (siehe Dokumentation Gespräch).
- Anbieten, dass man sich weiter informiert und zeitnah zurück ruft.
- Absprache mit (kooperierender) Beratungsstelle.
- Evtl. Besprechung im Team/ mit anderen Verbandspersonen bzw. Vorstand.
- In einem weiteren Gespräch Vorschlag für weiteres Vorgehen besprechen.

Mit dem Austausch über die Situation und mit der Unterstützung durch Fachkräfte und andere Vertrauenspersonen kann die eigene Sprachlosigkeit mit der Zeit weichen.

